

Nichts in der Welt

Von darkfiredragon

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Schmerz	2
Kapitel 1: Erklärungen	5
Kapitel 2: Rettung?	12
Kapitel 3: Aussprache	17

Prolog: Schmerz

So Leute, da ist meine erste Fanfic. Eigentlich sollte ich so kurz vorm Abi anderes zu tun haben als sowas zu schreiben aber irgendwie hab ichs dann doch getan^^Ich hoffe ihr seid erstmal noch ein wenig nachsichtig mit mir

Der August zeigte sich an diesem Tag noch ein Mal von seiner schönsten Seite: es war herrlich warm, die Blumen blühten in ihren schönsten Farben, das Lachen von Kindern hallte durch die Straßen und nur ferne graue Wolken im Westen verhiessen eine von vielen schon lang ersehnte Abkühlung. Doch von all dem bemerkte Sora nichts. Die 17-jährige stand seit einigen Minuten unbeweglich im Flur der Wohnung, die sie zusammen mit ihrer Mutter bewohnte, und fühlte nichts als Leere in sich. Einzig seine Worte hallten in einer Art Endlosschleife immer wieder durch ihren Kopf, obwohl er schon längst gegangen war: "Es ist vorbei. Ich liebe dich nicht mehr." Danach hatte er noch irgendetwas gesagt, aber sie hatte ihm nicht länger zugehört sondern versucht den Sinn seiner Worte zu begreifen. Als sie das endlich geschafft hatte war er bereits wieder fort und ihr Kopf war erfüllt von einem einzigen Gedanken: "Nein! Das kann er mir doch nicht antun! Ich liebe ihn doch so sehr! Oh, Matt, warum tust du mir das an? Bitte komm zurück und sag mir dass das alles nur ein schlechter Scherz war..." Als sie merkte, dass sich Tränen in ihren Augen sammelten und nur darauf warteten fließen zu können, löste Sora sich aus ihrer Erstarrung und rannte schluchzend in ihr Zimmer. Sie knallte ihre Zimmertür mit einem lauten Krachen zu und warf sich auf ihr Bett. Versehentlich kam sie auf der Fernbedienung ihres CD-Players zu liegen, der sich auch prompt einschaltete. Geistesabwesend versuchte das orangehaarige Mädchen nun, das Ding wieder auszuschalten, erwischte jedoch nur die Wiederholungstaste, was sie jedoch nicht einmal bemerkte, weil sie nur noch hemmungslos in ihr Kissen weinte. Nach einer Stunde schluchzte das Mädchen immernoch leise vor sich hin, doch langsam bohrten sich die Worte des Liedes einen Weg in ihr Herz.

Es ist vorbei - und der Himmel ist schwarz weil die Sonne hier nie wieder scheint.
Es ist vorbei - doch ich hoffe, dass das was uns trennte uns wieder vereint.
Es ist vorbei - und nichts in der Welt wird es je wieder gutmachen könn'.
Es ist vorbei - wenn ich könnte dann würde ich vor meinem Leben wegrenn'.
Und die Augen verschließen und ich würde probieren,
meine Gefühle einfach zu ignorieren.
Ich will so kalt sein, dass alle erfrieren,
will mich nie mehr verlieben, um nie mehr zu verlieren.

Es dauert noch bis ich begreife, was das heißt - es ist vorbei.
Ich weiß nicht warum, sag mir, was hab ich falsch gemacht?
Es ist vorbei - du hast mein Herz zerfetzt und dir gar nichts dabei gedacht.
Du bist so grausam, darum liebe ich dich,
obwohl ich doch weiß, dass du nicht gut bist für mich.

Meine Gefühle sind, an und für sich, lächerlich einfach - und einfach lächerlich.
Weil jeder Gedanke nur um das eine kreist:

Es ist vorbei, vorbei, vorbei.
Es ist vorbei, vorbei, vorbei.
Es ist vorbei, vorbei, vorbei.
Es ist vorbei, vorbei, vorbei.

Es ist vorbei - doch idiotischerweise will ich immernoch bei dir sein.
Es ist vorbei - und ich will nicht begreifen, jeder Mensch ist für immer allein.
Liebe ist nur ein Traum, eine Idee und nicht mehr.
Tief im Inneren bleibt jeder einsam und leer.
Es heißt, dass jedes Ende auch ein Anfang wär',
doch warum tut es so weh? Und warum ist es so schwer?
Ich lasse dich geh'n, auch wenn es mich zerreißt.

Es ist vorbei, vorbei, vorbei.
Es ist vorbei, vorbei, vorbei.
Es ist vorbei, vorbei, vorbei.
Es ist vorbei, vorbei, vorbei.

Es ist vorbei - und nichts in der Welt wird es je wieder gutmachen könn'.

Als sie die Worte endlich komplett realisierte, spürte sie, dass etwas in ihrem Inneren zerbrach.

In einem anderen Teil der Stadt saßen sich Kari und TK gerade in einem Café gegenüber. Verliebt sahen sie sich an, während sie an ihrem gemeinsamen Eisbecher löffelten. Sie waren gerade dabei in den Augen des jeweils anderen zu versinken, als sie plötzlich das Gefühl hatten, eine eisige Hand würde sich um ihre Herzen legen. Das Gefühl hielt jedoch nicht lange an und Kari sprach mit einem leichten Zittern in der Stimme aus, was sie beide dachten: "Was war das? Ich habe auf einmal so ein komisches Gefühl. Ich fürchte es ist etwas schreckliches passiert."

Zur gleichen Zeit lag Mimi nichtsahnend im warmen Gras und ließ sich von der Sonne bräunen, als sie auf einmal ein kalter Schauer durchfuhr und sie trotz der Hitze anfang zu zittern.

Auch die restlichen Digiritter verspürten alle mehr oder weniger stark diesen Kälteschauer, doch bis auf einen hatten alle keine Erklärung für dieses Phänomen. Tai erledigte gerade einige Einkäufe für seine Mutter, als er einen unglaublich starken Stich in seinem Herzen spürte und sich eine Kältewelle in seinem Inneren ausbreitete. Gleichzeitig schoss dem Braunhaarigen nur ein einziger Gedanke durch den Kopf: "Sora!" Auf der Stelle ließ er seine Einkäufe fallen und machte sich auf den Weg zu dem Hochhaus in dem seine beste Freundin wohnte. Es schien sich jedoch alles gegen ihn verschworen zu haben: der Bus, mit dem er in nicht einmal fünf Minuten bei ihr gewesen wäre fuhr ihm direkt vor der Nase weg, weshalb er notgedrungen den ganzen Weg zu Fuß zurücklegen musste, Menschenmassen auf den Fußwegen erschwerten ihm sein Vorankommen erheblich und zweimal wäre er beinahe

angefahren worden, weil er versuchte trotz einer roten Ampel, von denen es auf einmal tausende zu geben schien, zu überqueren. Als der 17-jährige nach seinem scheinbar endlosen Hindernisparcour endlich vor der Wohnungstür der Takenouchis stand, fuhr ihm erneut der Schreck durch alle Glieder, denn besagte Tür stand sperrangelweit offen und er wusste genau, dass Soras Mutter zu dieser Zeit noch auf der Arbeit war und Sora, die verantwortungsvollste Person die er kannte, sie sicher niemals so hinterlassen, wenn sie fortgegangen wäre. "Was ist hier nur passiert?", dachte er mit einem leichten Grauen. Da er jedoch wusste dass Grübeln 1. nicht seine Stärke und 2. hier wohl vorerst völlig sinnlos war, stürmte er in die Wohnung und direkt auf Soras Zimmer zu. Auch hier war die Tür nicht geschlossen, so wie man es sonst in diesem Haus gewohnt war. Der braunhaarige Wuschelkopf schluckte und betrat das Zimmer seiner besten Freundin. Doch der Raum war menschenleer. Seine 17-jährige Bewohnerin war verschwunden.

Kapitel 1: Erklärungen

So, hier ist nun das nächste Kapi meiner FF. Es ist ein wenig länger geworden, aber ich habe es einfach nicht übers Herz gebracht etwas zu kürzen oder in zwei Kapitel zu schreiben^^

Ach so, der Song in diesem Kapi bezieht sich auf Matts Gefühle.

Tai sah sich ein wenig in Soras Zimmer um, um vielleicht einen Hinweis darauf zu erhalten was mit ihr passiert sein könnte. Ihr CD-Player lag auf dem Boden und hatte offenbar seinen Geist aufgegeben und das Kissen auf ihrem Bett war zerdrückt und man konnte darauf noch ein paar feuchte Stellen erkennen. "Hat sie etwa geweint?", fragte sich der Junge und wollte schon weider aus dem Zimmer gehen, als er einen zufälligen Blick auf ihren Spiegel warf. Auf diesen waren in rot die Worte geschrieben "Liebe ist nur ein Traum!!!". Er dachte einen Augenblick lang ihm würde das Herz stehen bleiben, doch dann erkannte er, dass es nicht mit Blut, sondern scheinbar mit rotem Lippenstift geschrieben worden war. Diesen Lippenstift, erkannte er, hatte Matt Sora letztes Jahr zu ihrem Geburtstag geschenkt und sie legte ihn nur bei besonderen Gelegenheiten auf, weil er so wertvoll für sie war. Und jetzt tat sie so etwas! Was war nur mit ihr los, fragte er sich bestimmt schon zum hundertsten Mal in dieser Stunde.

Auf einmal hörte er eine Stimme hinter sich. "Taichi..". Normalerweise hätte das ein resigniertes Lächeln bei ihm hervorgerufen. Soras Mutter war wohl der einzige Mensch auf der Welt, mit Ausnahme seiner eigenen Großmutter, der ihn immernoch bei seinem vollen Namen nannte. Aber für so etwas war er im Moment wirklich überhaupt nicht aufgelegt. Als er sich zu Frau Takenouchi umdrehte viel ihm mit einiger Verspätung auf, dass sie gar nicht wütend oder zumindest überrascht geklungen hatte, so wie er es erwartet hätte. Schließlich stand er hier allein in ihrer Wohnung, in die er gar nicht hätte reinkommen können. Aber sie klang nicht aufgebracht, sondern eher verängstigt. Als er sich endlich so weit umgedreht hatte um ihr in die Augen schauen zu können wurde ihm klar, dass sie aus dem selben Grund hier war wie er. Auch sie musste gespürt haben dass etwas Sora etwas passiert war. In ihren Augen spiegelte sich seine eigene Furcht. "Wo, wo ist sie, Taichi? Was ... ist mit ihr ... passiert?" Weiter kam sie nicht, denn ihre Stimme wurde immer brüchiger und der 17-jährige stellte mit Entsetzen fest, dass diese Frau, die er immer um ihre Selbstbeherrschung beneidet hatte, nahe an einem hysterischen Anfall oder einem Nervenzusammenbruch war. Behutsam nahm er ihre Hand und führte sie zur Couch, auf die sie sich auch bereitwillig setzte.

"Ich weiß auch nicht was mit Sora passiert ist. Aber ich werde sie sofort suchen gehen. Und ich werde sie finden." versuchte er Frau Takenouchi zu beruhigen, obwohl er sich bei dem letzten Punkt nicht halb so sicher war wie er sich anhörte. "Wenn ihr etwas zustößt, dann, dann..." schon wieder versagte ihr die Stimme und sie kämpfte mühsam gegen ihre Tränen und ihre Verzweiflung an. "Nein, ihr wird nichts passieren. Das verspreche ich Ihnen." Die Worte waren heraus bevor er sich dessen wirklich bewusst war. Jetzt konnte er keinen Rückzieher mehr machen. "Sie müssen hier bleiben, falls

sie hierher zurückkommen sollte. Ich gehe sie suchen." Mit diesen Worten verabschiedete er sich von der Mutter seiner besten Freundin, die nun nicht mehr ganz so verzweifelt schien, und machte sich auf den Weg. Wohin er jedoch gehen sollte wusste er allerdings auch nicht.

Als Tai wieder aus dem Gebäude trat hatte sich der Himmel mit Wolken überzogen und man spürte ein Gewitter in der Luft liegen. "Es passt jetzt irgendwie zu meiner Stimmung", dachte sich der Braunhaarige, wurde jedoch vom Piepen seines D-Terminals aus seinen wenig erfreulichen Gedanken gerissen. "Nanu, was will Izzy denn jetzt?" Es ist etwas furchtbares passiert! Kommt bitte alle auf der Stelle zu mir. Es ist wirklich dringend!!! Izzy. Mit einem mulmigen Gefühl in der Magengegend machte sich Tai sofort auf den Weg.

"Mensch Izzy, jetzt erzähl uns doch endlich was passiert ist, dass du uns auf der Stelle hier haben wolltest!", nörgelte Davis rum, der mal ausnahmsweise nicht zu spät gekommen war. "Es hätte keinen Sinn anzufangen, da wir noch nicht vollzählig sind. Wir müssen noch...." doch Izzy wurde unterbrochen als Tai die Tür zu seinem Zimmer aufstieß und unter leichtem Keuchen nur ein "Sora.." hervorbringen konnte. Izzy nickte ernst, während die anderen Digiritter sich nur fragend ansahen und offensichtlich nicht verstanden was denn los war. "Gut, da wir jetzt endlich alle da sind.." "Wieso alle? Sora ist doch noch nicht hier.", wurde Izzy schon wieder unterbrochen, diesmal allerdings von Yolei. Der Computerfreak verzog verärgert das Gesicht ob der Tatsache dass ihn hier scheinbar niemand ausreden lassen wollte, obwohl es doch so unglaublich wichtig war. "Digiritter!", meldete sich nun eine andere Stimme zu Wort und aller Augen richteten sich auf den Sprecher. Es war niemand anderes als ihr alter Helfer und Mentor Genai. Die Jugendlichen wunderten sich schon gar nicht mehr darüber dass er scheinbar aus dem Nichts aufgetaucht war, an diese Dinge hatten sie sich längst gewöhnt.

"Das Gleichgewicht in der Digiwelt gerät aus den Fugen, weil das Wappen der Liebe beinahe gänzlich erloschen ist." Nach einer Sekund, in der die Digiritter seine Worte erst einmal verarbeiten mussten, drang ein heftiger Sturm von Fragen auf Genai ein. "Was? Das ist doch Soras Wappen." "Wie kann so etwas passieren?" "Was sollen wir tun?" waren nur einige wenige Fragen, die die Digiritter stellten. Als sie jedoch merkten dass sie damit rein gar nichts erreichten verstummten sie und ließen Genai erzählen. "Ich nehme an, ihr alle habt vor nicht einmal einer Stunde einen seltsamen Schmerz in eurem Herzen gespürt, den ihr euch nicht erklären konntet." Als die Jugendlichen einstimmig nickten fuhr er fort: "Zu diesem Zeitpunkt begann das Wappen der Liebe zu verlöschen. Ihr seid die Menschen, die Sora am nächsten standen, natürlich mit Ausnahme ihrer Familie. Daher habt auch ihr den Schmerz gespürt und je mehr sie euch bedeutet hat, desto deutlicher wurde der Schmerz." "Also haben wir über so eine Art mentale Verbindung gespürt dass ihr Wappen verloschen ist." fasste Izzy das Gehörte noch einmal kurz zusammen. Bei diesem Gedanken wurde Matt sichtlich unwohl, denn er selbst hatte beinahe gar nichts gespürt. Ob das wohl daran lag, dass er sie quasi aus seinem Herzen verstoßen hatte und jetzt ersteinmal Zeit brauchte um wieder normal und freundschaftlich mit ihr umgehen zu können, fragte er sich selbst.

Die ganze Zeit, seit wir uns kennen,
hab ich nie daran gedacht:
was wird sein, wenn's einmal kracht?
Was wird sein, wenn wir uns trennen?

Wird unsere Liebe dann zu Haß
oder war's dann einfach das?
Denn Liebe geht auch mal vorbei,
all die schöne Schwelgerei.
Wenn's soweit ist, hat einer ein Problem.

"Aber wie kann es denn überhaupt passieren, dass ein Wappen verlischt?" stellte Cody die Frage, die wohl allen auf der Zunge lag. "Das kann in Ausnahmefällen geschehen, wenn der Wappenträger bereits psychisch angeschlagen ist und der Glaube in sein Wappen noch weiter erschüttert wird." "aber warum sollte sie denn den Glauben in ihr Wappen verlieren? Sie war doch so glücklich mit Matt zusammen." merkte Kari besorgt und ein wenig verwundert an. Als hätten sie sich alle verabredet wandten sich nun alle Matt zu, dem das sichtlich unangenehm war. Er konnte seinen Freunden nicht in die Augen sehen und blickte stattdessen den Teppich in Izzys Zimmer an, als hätte er nie etwas interessanteres gesehen. Als er jedoch merkte dass die anderen ihn weiterhin anstarrten und auf eine Erklärung seinerseits warteten gab er sich schließlich einen Ruck.
"Naja, wisst ihr, ähm...also, ich habe heute.... mit ihr... Schluss gemacht.", stammelte er.

Liebe wird zu Schmerz über Nacht.
Weder du noch ich haben je darüber nachgedacht.
Wir ließen es geschehen,
da war kein Grund, uns vorzusehen.
Doch Liebe wird zu Schmerz.

"Du hast WAS getan?!?" riefen die restlichen Jugendlichen wie aus einem Munde. "Sag mal, bist du total bescheuert oder was?!", regte Tai sich auf, "Einen ungünstigeren Zeitpunkt hättest du dir ja kaum aussuchen können! Letzte Woche lassen sich ihre Eltern scheiden und jetzt machst du auch noch mit ihr Schluss! Da ist es doch kaum ein Wunder dass sie die Liebe nur noch für einen Traum hält!", warf er seinem besten Freund weiter vor und verspürte einen extrem starken Drang diesem Jungen seine Faust mitten ins Gesicht zu schlagen. "Wie kommst du denn darauf, dass Sora die Liebe nur für einen Traum hält? Genai sagte doch nur, sie habe den Glauben an ihr Wappen verloren." wollte Mimi nun wissen. Daraufhin erzählte Tai seinen Freunden kurz von seinen heutigen Erlebnissen bei den Takenouchis und erklärte ihnen auch, dass Soras Eltern sich wohl nun endgültig trennen würden.
"Ich wusste gar nicht dass ihre Eltern sich scheiden ließen.", murmelte Yolei vor sich hin. Nun meldete sich auch TK zu Wort: "Aber warum hast du das denn getan, Matt? Ich dachte sie wäre die Liebe deines Lebens." "Ja, das dachte ich bis vor einer Weile auch noch, aber mir ist klar geworden, dass ich sie nicht so sehr liebe wie sie es verdient hätte. Und ich wollte unsere Beziehung nicht auf Grund einer Lüge weiterführen...Ich wollte ihr nicht so weh tun, glaubt mir.."

Schmerz und Liebe liegen dicht beieinander.
Wer hoch fliegt, der fällt auch tief,
vielleicht war'n wir zu naiv.
Es tut mir leid, ich wollte dir das nie antun.
Doch nun ist es passiert,
nun hab ich dein Herz halbiert.

Der Preis scheint viel zu hoch zu sein sein,
den Schmerz hat man für sich allein,
Doch glaube mir, das war es trotzdem wert.

"Das hättest du dir mal ein bisschen eher überlegen sollen!!!", Tai war nicht bereit Matt so schnell zu vergeben, nicht nachdem was der Sora angetan hatte. "Das reicht jetzt!", meldete sich Genai wieder zu Wort. "Es spielt jetzt ertsmaal keine Rolle warum Sora den Glauben an ihr Wappen verloren hat. Ihr müst wissen, dass die Auswirkungen aber die ganze Digiwelt und sie selber auch in große Gefahr bringen." Nachdem er sicher war, dass ihm endlich wieder alle zuhörten, fuhr er fort:"Die Macht der Wappen beschützt die Digiwelt vor bösen Einflüssen. Wenn nun aber eins der Wappen erlischt, schwankt dieser Schutz beträchtlich und das Böse wird seine Chance auf jeden Fall nutzen um die Macht in der Digiwelt wieder an sich zu reißen." Die Digiritter schwiegen zunächst ob dieser Eröffnung von Genai. "Aber selbst wenn da Böse wieder zurückkehrt können wir es doch wieder besiegen.", meinte Davis zuversichtlich. "Nein", widersprach Genai ihm sofort, "ihr hättet nicht genug Kraft um es erneut zu vernichten." Nun wandte Izzy sich an Genai: "Was passiert mit Sora wenn ihr Wappen erlischt? Ihr habt vorhin auch von schrecklichen Konsequenzen für sie gesprochen, welche wären das denn genau?" Genai seufzte kurz. "Ihr habt ja bereits bei eurem ersten Besuch in der Digiwelt festgestellt, dass die Symbole auf den Wappen gewissermaßen eure Herzen sind. Wenn nun aber das Wappen verlischt, dann.." er räusperte sich kurz, "dann stirbt der Träger. Deshalb könnt ihr die Macht der Dunkelheit auch nicht noch einmal besiegen, schließlich wäret ihr dann nicht mehr vollzählig und so hättet ihr nicht die geringste Chance."

Die geschockten Gesichter der 11 Digiritter sprachen Bände, jeder hatte jetzt nicht nur Angst um die Zukunft der Digiwelt, sondern auch noch um Sora, ihrer aller Freundin. "Wann wird es so weit sein?" brach Ken schließlich die unangenehme Stille. "Ihr habt noch etwa bis Sonnenuntergang Zeit sie wieder von der Kraft ihres Wappens zu überzeugen, ansonsten..." Er musste nicht weitersprechen, alle wussten was er ihnen sagen wollte. "Aber das sind nicht einmal mehr zwei Stunden", hatte Joe kurz nachgerechnet, "Wie sollen wir das überhaupt schaffen, sie wieder von der Kraft der Liebe zu überzeugen?" Selbst Genai machte jetzt ein eher ratloses Gesicht, was die Jugendlichen sogar noch mehr entmutigte. Wenn nicht einmal Genai wusste, was sie tun mussten, wie sollten sie es dann jemals schaffen?

Da Tai ihm schon wieder einen Blick zuwarf, bei dem Matt richtig Angst vor seinem besten Freund kriegen konnte, denn dieser schien nur ihm die Schuld an dieser Situation zu geben, hatte er das Gefühl sich weiter vor ihm rechtfertigen zu müssen. "Ich wollte doch nicht dass es so weit kommt. Ich hatte nicht dass Gefühl, dass die Scheidung ihrer Eltern sie sonderlich mitgenommen hat, sie hat nicht ein einziges Mal geweint! Hätte ich gewusst dass sie es nicht so gut verkraftet hat wie es aussah, hätte ich doch nicht mit ihr Schluss gemacht. Ich habe ihr auch gesagt, dass es nicht ihre sondern meine Schuld ist.."

Liebe wird zu Schmerz über Nacht.
Weder Du noch ich haben je darüber nachgedacht.
Wir ließen es geschehen,
da war kein Grund, uns vorzusehen
Doch Liebe wird zu Schmerz.

Liebe geht auch mal vorbei,
all die schöne Schwelgerei.
Liebe geht auch mal vorbei,
all die schöne Schwelgerei.
Denn die Liebe geht auch mal vorbei,
all die schöne Schwelgerei.
Wenn's soweit ist, hat einer ein Problem

Der braunhaarige hatte ihn während seinen Rechtfertigungsversuchen nur mit undurchdringlicher Miene angesehen, stand dann aber auf und ging auf seinen Freund zu. "Sora ist nicht so stark wie du denkst." waren seine letzten Worte, bevor er aus der Tür stürmte. "Tai, warte!" rief Kari ihrem Bruder hinterher, doch entweder hörte er sie nicht oder aber er ignorierte sie, denn er blieb keine Sekunde lang stehen. Als die anderen Digiritter aufsprangen um ihrem Anführer zu folgen, hielt Genai sie mit einer Geste und den Worten "Lasst ihn gehen." von ihrem Vorhaben ab. "Aber.." versuchte Davis sich über die Aufforderung ihres Mentors hinwegzusetzen, verstummte jedoch, als er nur einen wütenden Blick von ebendiesem erntete. "Wisst ihr vielleicht", unterbrach Matt diesmal die erneute Stille, "was er mit seinen letzten Worten gemeint hat?" Die meisten sahen ihn nur verwundert an, aber Kari schien zu wissen was ihr Bruder hatte sagen wollen. Nach kurzem Zögern berichtete sie ihren Freunden von ihrer Vermutung. "Sora war doch immer für uns da, wenn wir Probleme hatten, wir konnten immer auf sie zählen. Sie hat uns immer wieder aufgemuntert." Die Digiritter nickten zustimmend. Mimi schien zu ahnen was Kari sagen wollte und setzte ihren Gedankengang fort. "Aber da sie immer für uns stark sein musste, hat sie ihre eigenen Ängste und Schwächen nie gezeigt. Sie wollte immer stark erscheinen, vor allem wenn es einem von uns nicht gut ging. Ich glaube die Scheidung ihrer Eltern hat sie wesentlich mehr mitgenommen als sie dir zeigen wollte, Matt. Deine Eltern haben sich schließlich auch scheiden lassen und du hast es übersanden. Ich schätze mal sie wollte einfach nur nicht dass ausgerechnet du sie für schwach hältst." Kari nickte zustimmend um Mimi zu signalisieren, dass das genau ihre eigenen Gedanken waren und fuhr selber fort: "Die Scheidung hat sie sogar extrem hart getroffen, es war furchtbar schwer für sie und sie hat ziemlich viel geweint." Die anderen Jugendlichen schauten sie nur fragen an. "Woher weißt du das so genau?", wollte ihr Freund TK wissen. "Na ja", die Sache schien Kari etwas unangenehm zu sein, aber sie fuhr trotzdem fort, "sie war am Sonntag bei uns, genauer gesagt bei Tai.."

*****Flashback*****

Eigentlich wollte Kari bloß kurz etwas mit ihrem Bruder besprechen und ging deshalb zu seinem Zimmer. Als sie vor seiner Tür stand hörte sie aus dem Inneren seines Zimmers leise Schluchzer. Sie wollte eigentlich schon wieder gehen, doch dann siegte ihre Neugier, sie öffnete die Tür ein wenig und steckte ihren Kopf durch den Spalt. Die Szene die sich ihr dort bot verschlug ihr für einen Moment den Atem: Tai und Sora saßen auf dem Bett und die 17-jährige vergrub ihr Gesicht in seinem Shirt und weinte hemmungslos. Der braunhaarige hatte sie in die Arme genommen und strich ihr mit den Händen beruhigend über den Rücken und ihr Haar und murmelte leise beruhigende Worte. Als er merkte dass seine kleine Schwester in der Tür stand, gab er ihr mit einem Blick zu verstehen, dass sie lieber gehen sollte, was sie auch sofort tat. Die 14-jährige war sich indessen sogar ziemlich sicher dass Sora sie überhaupt nicht

bemerkt hatte.

*****Flashback Ende*****

"Das muss kurz nach meinem Gespräch mit ihr gewesen sein", dachte Matt laut. Jetzt machte er sich nur noch mehr Vorwürfe, weil er nicht einmal versucht hatte seine (noch) Freundin zu trösten oder sie in den Arm zu nehmen. Sie schien es nicht zu brauchen.

"Aber warum ist sie denn dann zu Tai gegangen und nicht zu Mimi?" wunderte sich Ken. Kari lächelte daraufhin bloß und antwortete: "Tai und Sora kennen sich schon so lange sie denken können und sind auch schon so lange die besten Freunde. Er ist wahrscheinlich der einzige der sie so gut kennt, dass sie sich vor ihm gar nicht verstellen kann. Ich weiß auch nicht genau warum das jetzt so ist, aber die beiden waren immer für einander da wenn es ihnen schlecht ging. Das hat sich in all den Jahren kein bisschen geändert."

"Dass es ausgerechnet das Wappen der Liebe ist, macht die Sache sogar noch wesentlich komplizierter.", meldete sich nun Genai nach längerem Schweigen wieder zu Wort. "Liebe, Mut, Freundschaft, Hoffnung und Licht. Wenn eins dieser Wappen erlischt hat es einen Dominoeffekt zur Folge, den ich jetzt lieber für mich behalte. Wenn eines dieser Wappen erlischt, dann sind eure und die Digiwelt verloren. Beim Verlöschen eines der anderen Wappen könnte man eure Welt vielleicht noch retten, auch wenn die Digiwelt auf jeden Fall dem Untergang geweiht wäre. Das soll jetzt natürlich nicht heißen dass irgendwelche Wappen mehr wert sind als andere, das wäre absoluter Quatsch. Aber durch die starke Verknüpfung der 5 Wappen die ich euch genannt habe, würden wahrscheinlich innerhalb kürzester Zeit alle 5 verlöschen und das gäbe eine absolute Katastrophe." Hier beendete Genai seine Ausführungen und sah allen Digirittern nacheinander in die Augen.

Kari verstand genau was er meinte. Sie selbst hatte gemerkt wie eng die Bindungen zwischen ihr, Tai, TK, Matt und Sora waren. Sie und TK waren jetzt seit ein paar Wochen zusammen, Matt und Sora waren ja auch bis vor kurzem ein Paar und Tai und Sora waren schon ihr Leben lang die besten Freunde. Allerdings hatte die 14-jährige seit einer Weile das Gefühl, dass ihr Bruder mehr als nur Freundschaft für die hübsche 17-jährige empfand. Jedoch ging sie stark davon aus dass er sich das selbst niemals eingestehen würde und diese Gefühle um ihrer Freundschaft willen verdrängen würde.

"Was sollen wir jetzt also unternehmen?" fragte TK, der es offensichtlich nicht mehr aushielt einfach nur tatenlos herum zu sitzen. "Ganz einfach, wir suchen sie und wenn wir sie gefunden haben überzeugen wir sie davon dass ihr Wappen nicht unnütz ist und dann ist doch alles wieder in Ordnung, oder?"meinte Davis schon fast enthusiastisch. Aber Kari schüttelte nur den Kopf. "Wir könnten wahrscheinlich gar nichts ausrichten, der einzige der das kann ist Tai und ich bin sicher er wird einen Weg finden sie zu retten." TK lächelte seine Freundin warm an und stimmte ihr zu: "Tai ist wirklich der einzige der im Moment zu ihr durchdringen könnte, wir sollten darauf vertrauen dass er es schafft." "WAS?! Dann willst du etwa hier herumsitzen und gar nichts tun?!" regte sich Davis schon wieder auf, der noch nicht ganz drüber hinweg war, dass TK Kari's Freund war und nicht er. "Nein, das will ich genauso wenig wie du.", verteidigte sich der Blonde, "aber wir könnten uns ja aufteilen und Sora suchen gehen, dann würden wir wenigstens etwas sinnvolles tun anstatt nur rumzusitzen." Dieser Vorschlag fand allgemeine Zustimmung und die Digiritter machten sich für die

Suchaktion fertig. Derweil verabschiedete sich Genai von den Jugendlichen, da er wieder zurück in die Digiwelt musste. Gerade als die Gruppe das Haus verließ fielen die ersten Regentropfen aus den Wolken und ein gleißender Blitz schoss vom Himmel herab und in der Ferne konnte man das Grollen des Donners hören.

So, ich hoffe es hat euch gefallen. Über Kommiss jeglicher Art würde ich mich sehr freuen. Bis das nächste Kapi hochgeladen wird dauerts allerdings noch eine Weile, das wird für mich persönlich die größte Herausforderung.

Kapitel 2: Rettung?

So, hier ist nun das zweite Kapi meiner Fanfic. Hat leider etwas gedauert, weil ich eigentlich keine Ahnung hatte wie es weitergehen sollte. Ganz herzlichen Dank noch mal an meine Kommi-schreiber Hyuuga-Hinata und Leonardo23, ihr habt mich echt aufgemuntert. Nun aber viel Spaß^^

Tai rannte immer weiter. Er musste sie unbedingt finden. Den Regen, der ihn inzwischen bis auf die Haut durchnässt hatte, ignorierte er ebenso wie die Tatsache, dass er schon seit einer ganzen Stunde durch ganz Odaiba rannte um Sora zu finden. Er machte um Atem ringend an einem Baum halt, nicht einmal er als Fußballer konnte dieses Höllentempo so lange durchhalten. Wütend schlug er mit der Faust gegen den Stamm des Baumes. Verdammt, er könnte es sich nie verzeihen, wenn ihr etwas zustoßen sollte! Er hatte von Anfang an geahnt, dass die Sache mit Sora und Matt einmal so enden würde, aber er hatte nichts dagegen unternommen, weil er ihr Glück nicht zerstören wollte. Hätte sie überhaupt auf ihn gehört? Sie konnte manchmal genauso dickköpfig sein wie er selbst und es hätte nur einen fürchterlichen Streit gegeben. Und was wäre passiert, wenn er ihr von seinen Gefühlen erzählt hätte? Hätte er sie so vor Matt retten können oder hätte er nur unnötigerweise ihre Freundschaft verspielt? Solche und ähnliche Gedanken gingen dem 17-jährigen durch den Kopf als er weiterhin keuchend an dem Baum lehnte. "Wo kann sie nur sein?" fragte er sich selbst. "Ich war doch schon an allen ihren Lieblingsplätzen: dem Park, dem Spielplatz..der einzige Ort den sie in ihrem Zustand sonst noch aufsuchen könnte wäre", die Erkenntnis traf ihn wie ein Schlag, "Die Klippe am Meer! Oh, mein Gott, Sora!!" Sofort machte er sich auf den Weg.

Währenddessen liefen auch die restlichen Digiritter in Zweiergruppen durch Odaiba um ihre verschwundene Freundin zu finden. Kari und TK liefen durch den Park, die Kapuzen ihrer dünnen Sommerjacken tief ins Gesicht gezogen, damit sie nicht ganz und gar durchnässt wurden. "Wo kann sie denn nur sein, TK? Ich mache mir solche Sorgen um sie!" "Ich weiß es nicht, Kari, aber ich mache mir genauso Sorgen um sie, genau wie alle anderen. Sora war immer für uns da, genau wie eine große Schwester. Und jetzt, wo sie ein einziges Mal unsere Hilfe braucht können wir sie nicht finden! Es ist zum verrückt werden!!" Die beiden wurden durch das Klingeln von Karis Handy aus ihren trübsinnigen Gedanken gerissen. "Hey, Izzy", nahm die 14-jährige das Gespräch an, "Habt ihr sie gefunden?" fragte sie hoffnungsvoll. "Nein, leider nicht, wir wollten nur hören ob ihr sie vielleicht schon gefunden hättet. Mist! Die anderen haben auch noch keine Spur - weder von ihr noch von deinem Bruder. Und wir haben nur noch etwa 45 Minuten bevor die Sonne untergeht." "Ja, ist in Ordnung. Ich bin sicher, dass wir Sora noch rechtzeitig finden werden" beendete Kari das Gespräch. "Komm, TK, wir müssen weiter, wir haben nicht mehr allzuviel Zeit." So machten sich die beiden wieder auf die Suche.

Auch die anderen Gruppen setzten ihre Suche fort, jedoch ohne nennenswerten Erfolg.

Unterdessen kam Tai schließlich an der Klippe an. Er merkte gar nicht, dass es zu

regnen aufgehört hatte, seine ganze Aufmerksamkeit galt der einsamen Gestalt am Rand der Klippe. Endlich hatte er sie gefunden. Langsam näherte er sich der 17-jährigen, die seiner Meinung nach viel zu nah am Rand der Klippe stand. Als er sie schließlich erreichte packte er sie sanft an den Schultern, die wie der Rest ihres Körpers klatschnass waren, und zog sie ein gutes Stück von dem gefährlichen Abgrund weg, der bestimmt 10 Meter in die Tiefe ging. Das Wasser unterhalb der Klippe war durch einen leichten Wind aufgewühlt und man konnte ab und zu einen Blick auf die zerklüfteten Felsen innerhalb des Wassers werfen. Sora ließ alles willenlos mit sich geschehen und wurde von Tai auf den Boden gesetzt während er sich neben ihr auf das feuchte Gestein sinken ließ. Sie hatte die ganze Zeit über noch kein Wort gesagt und schien auch überhaupt nicht zu registrieren was mit ihr geschah. Als er ihr in die Augen sah wäre er vor Schreck beinahe rückwärts umgefallen. Ihre wunderschönen karmesinroten Augen, die meistens vor Freude und Lebenslust nur so sprühten, waren leer, nicht einmal Trauer oder Wut konnte er in ihnen erkennen. Tai schluckte schwer, riss sich dann aber zusammen. "Ach, Sora, was machst du denn für Sachen? Wir haben uns alle furchtbare Sorgen um dich gemacht." fing er leise an zu sprechen. Sie gab ihm jedoch nicht den geringsten Hinweis darauf, dass sie ihn überhaupt gehört hätte. Er versuchte es trotzdem weiter: "Sora, hör mir zu.." er brach kurz ab. Was sollte er ihr überhaupt sagen? Etwa, ach komm, nimms nicht so schwer und glaub wieder an dein Wappen? Er musste sich dazu zwingen weiter zu reden, das war seine einzige Chance sie zu retten, rief er sich immer wieder in den Kopf. Er räusperte sich kurz und begann noch einmal von vorne: "Sora, was Matt getan hat, das war auf keinen Fall richtig, aber.." wieder fehlten ihm die Worte. "Jetzt reiß dich aber mal zusammen!" rügte er sich innerlich selbst und sprach dann laut weiter: "Aber das ist doch noch lange kein Grund an der Liebe zu zweifeln." Plötzlich unterbrach sie ihn mit einer Stimme, die man nur als völlig emotionslos bezeichnen konnte: "Nein, Liebe ist nur ein Traum und wenn wir daraus aufwachen bleibt uns nichts als Schmerz."

Jetzt war es an ihm ihr ins Wort zu fallen: "Nein, das ist nicht wahr! Wie sollen diese Empfindungen ein Traum sein? Die stärkste Bindung zwischen zwei Menschen ist und bleibt ein für allemal die Liebe!" Seine Worte schienen nicht wirklich viel auszurichten, aber wenigstens sprach sie jetzt endlich mit ihm, obwohl ihre Stimme, die er doch schon über tausendmal gehört haben musste, ihm einen Schauer über den Rücken jagte. Das war nicht die Sora die er kannte und, ja, auch nicht die die er liebte, die dort sprach. Diese fuhr ungerührt fort: "Selbst wenn du Recht haben solltest, wenn die Menschen aus diesem Traum gerissen werden, egal aus welchem Grund auch immer, so bleibt ihnen nur noch der Schmerz. Liebe macht nur verwundbar. Wozu soll sie also gut sein? Die Liebe ist nichts wert und so bin ich als Digiritter der Liebe ebenfalls nichts wert."

Er glaubte, seinen Ohren nicht zu trauen. Liebe sollte schwach machen? Nein, diesen Unsinn musste er ihr ausreden - und zwar auf der Stelle! "Nein, da irrst du dich!" ,versuchte er sanft auf sie einzureden, "Liebe macht nicht schwach - im Gegenteil, Liebe macht Menschen unglaublich stark. Sie gibt ihnen die Kraft schier unmögliche Dinge zu schaffen! Erinnerst du dich noch, wie Kari zum ersten Mal ans Meer der Dunkelheit gekommen ist? Wir wussten nicht wie wir zu ihr kommen sollten, aber durch TKs Liebe zu ihr hat sich nur für ihn ein Tor zu Kari geöffnet. Das ist die Kraft der Liebe!" Er wusste nicht genau wieso, aber irgendwie hatte er das Gefühl, dass ein Teil von Sora sogar von ihm überzeugt werden wollte. Auch wenn es nur ein kleiner Teil

sein sollte, so baute er doch seine ganze Hoffnung auf ihn und versuchte diesen zu stärken. Wenn sie wirklich hätte sterben wollen, so hätte sie schon springen können bevor er sie hier fand.

Prison gates won't open up for me
On these hands and knees I'm crawlin'
Oh, I reach for you
Well I'm terrified of these four walls
These iron bars can't hold my soul in
All I need is you
Come please I'm calling
And oh I scream for you
Hurry, I'm fallin'

Show me what it's like
To be the last one standing
And teach me wrong from right
And I'll show you what I can be
Say it for me
Say it to me
And I'll leave this life behind me
Say it if it's worth saving me

Er musste einfach weitermachen und sie von der Wahrheit seiner Worte überzeugen!
"Die Liebe macht dich nur stärker, sie gibt dir einen Grund für dein Handeln. Wenn du zum Beispiel für diejenigen lämpfst die du liebst, wirst du immer stärker sein als jemand, der nur aus reiner Machtgier kämpft." Seine Worte schienen wenigstens einen geringen Erfolg gehabt zu haben, denn für den Bruchteil einer Sekunde kehrte ein Hauch des alten Glanzes in ihre Augen zurück.

Heaven's gates won't open up for me
With these broken wings I'm fallin'
And all I see is you
These city walls ain't got no love for me
I'm on the ledge of the eighteenth story
And oh I scream for you
Come please I'm callin'
And all I need from you
Hurry, I'm fallin'

Show me what it's like
To be the last one standing
And teach me wrong from right
And I'll show you wha
t I can be
Say it for me
Say it to me
And I'll leave this life behind me
Say it if it's worth saving me

Davon ermutigt wollte er fortfahren, wurde jedoch, wieder einmal, von ihr unterbrochen. "Selbst wenn sie dich manchmal stärken sollte, macht sie dich doch auch angreifbar und verletzlich. Die wenigen schönen Momente, die man vielleicht haben kann, helfen am Ende auch nicht, wenn man wieder allein und verletzt dasteht. Warum sollte man also überhaupt lieben, wenn lieben nur bedeutet am Schluss wieder verletzt zu werden?" Als er sie daraufhin einen Moment entsetzt ansah, bemerkte er, dass es schon wieder heller geworden war.. Allerdings war die Sonne schon dabei langsam im Meer zu versinken - er hatte nicht mehr viel Zeit! Schnell sammelte sich der 17-jährige wieder und fuhr fort in seinem Versuch sie zu überzeugen: "Mit der Liebe und dem Schmerz ist es wie mit Licht und Schatten - das eine kann ohne das andere nicht existieren. Wenn es eine Welt ohne Schatten geben soll, so müsste diese Welt auch ohne jegliches Licht sein. Könntest du dir das vorstellen, eine Welt ohne Licht? Ich finde diese Vorstellung grauenhaft. Aber diese beiden Mächte sind immer ausgewogen, denn je heller das Licht ist, desto dunkler ist auch der Schatten, den dieses Licht wirft. Könnten wir das Licht zu schätzen wissen, wenn wir nicht um die Dunkelheit des Schattens wüssten? Ich glaube nicht, denn wir würden den Unterschied nicht kennen. Genauso ist es mit der Liebe und dem Schmerz: Je stärker du einen Menschen liebst, desto stärker ist auch der Schmerz, wenn du diesen Menschen verlierst. Aber ich lebe lieber mit dem Schmerz eines gebrochenen Herzens anstatt ganz auf Liebe verzichten zu müssen." Nach dieser kurzen Ansprache musste er erst einmal tief Luft holen. Wieder kehrte etwas Glanz in ihre Augen zurück und verlosch diesmal auch nicht gleich wieder, wie er hoffnungsvoll beobachtete.

Hurry, I'm falling
And all I need is you
Come please I'm callin'
And oh I scream for you
Hurry, I'm falling

Show me what it's like
To be the last one standing
And teach me wrong from right
And I'll show you what I can be
Say it for me
Say it to me
And I'll leave this life behind me
Say it if it's worth saving me
Hurry, I'm falling
Say it for me
Say it to me
And I'll leave this life behind me
Say it if it's worth saving me

Doch mit einem Schlag verschwand jeglicher Glanz erneut aus ihren Augen und sie sagte beinahe tonlos: "Aber ich bedeute niemandem etwas. Meine Eltern haben sich scheiden lassen, ohne dass es sie interessiert hätte wie ich mich dabei fühle.", sie wurde immer lauter, "Matt war es auch egal wie ich mich fühle, er hat mich mehr verletzt als ich für möglich gehalten hätte. Niemand interessiert sich für mich, ich bin

allen egal!" Mit diesen Worten sprang sie auf und lief direkt auf den Rand der Klippe zu. Sofort sprang Tai auf, lief ihr nach und konnte sie gerade noch einholen. Als er sie festhielt, wehrte sie sich mit Händen und Füßen, doch er war immer noch stärker als sie und er schaffte es schließlich sie zu sich umzudrehen. Er sah ihr in die Augen, in denen nun schon die ersten Tränen zu erkennen waren, und sagte mit fester Stimme: "Du irrst dich, Sora. Wir alle sorgen uns um dich. Deine Mom hat furchtbare Angst, dass dir etwas passiert sein könnte und Matt macht sich schreckliche Vorwürfe, weil er dich so sehr verletzt hat..." Er merkte, dass seine Worte nicht zu ihr durchdrangen oder es ihr einfach egal war. Sie wollte sich wieder losreißen, scheiterte aber erneut. Langsam ergriff die Panik Besitz von Tai, denn die Sonne war nun schon fast vollständig untergegangen.

"Bitte, Sora, tu es nicht!" Er beschloss, ihr nun wirklich die ganze Wahrheit zu sagen. "Ich weiß nicht was ich ohne dich tun sollte. Du bedeutest mir mehr als irgendjemand sonst, sogar mehr als mein eigenes Leben. Ich könnte es nicht ertragen dich zu verlieren! Sora, ich liebe dich!!!" Bei seinen letzten Worten brach ihr Widerstand und er beugte sich zu ihr herunter. Sie versuchte nicht ihn wegzustoßen und als sich ihre Lippen berührten versanken die letzten Sonnenstrahlen im Meer.

So, fertig, jetzt fehlt nur noch der Epilog. Tut mir Leid wenns am Ende sehr kitschig geworden ist, aber ich konnts echt nicht verhindern. Bitte Kommi dalassen^^

Kapitel 3: Aussprache

Kari spürte wie ihr Tränen in die Augen stiegen. Als sie die restlichen Digiritter ansah, erkannte sie, dass sie das gleiche fühlten wie sie selbst. Obwohl sie sich nicht verabredet hatten, waren alle zu ihrem Treffpunkt im Park unter der großen Eiche gekommen. Als die Sonne kurze Zeit später unterging hatten sie es alle gespürt. Sie hatten sich allesamt in den letzten Stunden so sehr auf ihre Freundin konzentriert, dass sie es alle sehr stark wahrnahmen, selbst diejenigen unter ihnen, die Sora nicht so nahe standen. Kari warf noch einen weiteren Blick in die Runde ihrer Freunde: Mimi und Yolei hatten sich aneinander geklammert und ließen ihren Tränen freien Lauf, während die Jungen des Teams noch gar nicht genau zu wissen schienen wie sie sich in dieser Situation verhalten sollten. Als Kari TKs Hand auf ihrer Schulter spürte sah sie ihrem Freund ins Gesicht, welches ihr wie ein Spiegel ihrer eigenen Gefühle erschien. Obwohl er seine kindliche Schwärmerei für Sora schon vor Jahren aufgegeben hatte, war sie für ihn immer noch wie eine große Schwester, ebenso wie für Kari. Mit einem Seufzen lehnte sich die Brünette an die Schulter ihres Freundes und flüsterte leise vor sich hin: „Er hat es geschafft, er hat es tatsächlich noch geschafft.“ Einige Freudentränen stahlen sich auch über ihr Gesicht, doch trotzdem strahlte sie übers ganze Gesicht. Eine kurze Zeit lang herrschte Stille bis Davis übermütig rief: „Kommt schon, Leute, wir müssen sie unbedingt noch abfangen bevor sie nach Hause kommt!“

Sora weinte. Die 17-jährige klammerte sich an den Braunhaarigen und wiederholte zwischen einigen Schluchzern nur immer wieder: „Es tut mir so Leid, Tai.“ Da der aber nicht einmal genau wusste wofür sie sich die ganze Zeit entschuldigte strich er ihr nur beruhigend über den Rücken und flüsterte ihr leise ins Ohr, dass alles in Ordnung wäre.

It's hard for me to say the things I want to say sometimes.
There's no one here, but you and me and that broken old street light.
Lock the doors, we leave the world outside.
All I've got to give to you are these five words all night.

Als die Tränen des Mädchens endlich versiegtten und ihre Schluchzer abebbten löste sich Tai ein wenig aus ihrer Umklammerung und fragte mit sanfter Stimme: „Wofür entschuldigst du dich denn ständig, Sora?“ Sie sah ihn nur verständnislos an. Lag das denn nicht auf der Hand? „Ich war so furchtbar dumm. Ihr habt euch alle schreckliche Sorgen um mich gemacht und ich....“ weiter kam sie nicht denn Tai hatte sie plötzlich wieder an sich gezogen. „Dummkopf, sag doch so etwas nicht. Wir haben uns Sorgen um dich gemacht weil du uns allen so unglaublich wichtig bist und wir dich auf keinen Fall verlieren wollen. Außerdem hättest du das Selbe für jeden von uns getan, nicht wahr?“ Mit der leichten Bewegung die er an seiner Brust spürte und als Nicken deutete gab er sich zunächst zufrieden.

Sora seufzte leise. In seinen Armen fühlte sie sich so sicher und geborgen, nicht einmal bei Matt hatte sie sich auch nur annähernd so wohl gefühlt. Tai war wirklich immer für sie da, schon so lange sie denken konnte hatte er sie getröstet, aufgeheitert oder war einfach nur da wenn sie ihn brauchte. „Danke, Tai. Vielen Dank

für alles."

Thank you for loving me.
For being my eyes when I couldn't see.
For parting my lips when I couldn't breathe.
Thank you for loving me.
Thank you for loving me.

Da Tai nicht wusste wie er auf das eben gesagte reagieren sollte tat er erst einmal gar nichts als das Mädchen weiterhin in seinen Armen zu halten. Sora ließ ihn gewähren und erwiderte seine Umarmung. Was würde sie nur ohne ihn tun? Auch nur an ein Leben ohne ihn zu denken verursachte schon beinahe eine Panikattacke bei der 17-jährigen. Sie war sich sicher es nie im Leben ertragen zu können ihn zu verlieren, er bedeutete ihr einfach viel zu viel. Sie lächelte als sie daran dachte dass er ihr vorhin genau das Selbe gesagt hatte. Als sie jedoch an die Schlussfolgerung dachte die er daraus gezogen hatte, fühlte sie sich als würde ihr Herz einen Augenblick lang aussetzen. Er hatte gesagt, dass er sie liebt. Alles was er gesagt hatte empfand sie ebenso, aber liebte sie ihn? Konnte eine so innige Freundschaft wie die ihre wirklich so scheinbar übergangslos, von ihr unbemerkt, zu Liebe werden? Sie beschloss, fürs erste nicht weiter über dieses Thema nachzugrübeln, sie würde sich später damit auseinandersetzen müssen, aber zunächst wollte sie einfach nur genießen noch am Leben zu sein.

I never knew I had a dream until that dream was you.
When I look into your eyes the sky's a different blue.
Cross my heart, I wear no disguise.
If I try you make believe that you believe my lies.

Tai merkte dass sich das Mädchen in seinen Armen wieder entspannte und er genoss ihre Nähe noch ein paar Sekunden bevor er die Umarmung erneut löste und mit einem leichten Grinsen sagte: „Was hältst du davon nach Hause zu gehen? Es ist schon verdammt dunkel und ich fürchte, wenn wir nicht bald ein paar trockene Klamotten bekommen, liegen wir die nächste Woche mit einer Grippe im Bett. Außerdem kenne ich da jemanden der dort auf dich wartet.“ „Klingt gut.“ war ihr einziger Kommentar dazu bevor die beiden Teenager sich Seite an Seite auf den Weg machten.

Thank you for loving me.
For being my eyes when I couldn't see.
For parting my lips when I couldn't breathe.
Thank you for loving me.

Die restlichen 10 Digiritter waren inzwischen beinahe an dem Hochhaus angekommen in dem Sora wohnte und wohin sie heute noch auf jeden Fall kommen würde. Alle waren euphorisch, da sie Sora nun doch nicht, wie sie bereits befürchteten, verloren hatten und so auch beide Welten in relativer Sicherheit waren. Einzig und allein Matt schien noch immer vor sich hin zu grübeln und fiel auch immer weiter hinter der Gruppe seiner Freunde zurück. „Was hast du denn, Matt?“ hörte er auf einmal Joe neben sich fragen. „Ich weiß auch nicht so genau. Ich bin an dem ganzen Schlamassel Schuld, zumindest zum Teil und nicht ich hab sie gerettet sondern Tai.“ versuchte der

Blonde seinem Freund zu erklären. „Ich weiß nicht wie ich mir ihr gegenüber verhalten soll oder ob es überhaupt sinnvoll wäre ob wir uns jetzt schon wiedersehen sollen. Vielleicht sollten wir uns erst einmal aus dem Weg..." doch Joe lies seinen Freund diesen Gedanken nicht zu Ende führen sondern unterbrach ihn mit seiner gewohnt ruhigen Stimme: „Ich glaube du solltest dir selbst nicht so viele Vorwürfe machen. Es war doch nicht alles deine Schuld und außerdem ist doch alles noch einmal gut gegangen. Ich denke auch, dass ihr zwei, wenn man Tai mitzählt natürlich ihr drei, euch einfach mal in aller Ruhe aussprechen solltet um die Missverständnisse zwischen euch auszuräumen. Ich bin mir nämlich ziemlich sicher dass du Sora gar nicht verletzen wolltest, nicht wahr?" Nach einem Nicken von Matt fuhr Joe fort: „Na siehst du. Ihr könnt doch immer noch Freunde bleiben, da spricht ja nun wirklich nichts dagegen. Sora ist nicht nachtragend, weißt du. Und ich denke Tai wird dich auch verstehen, vielleicht nicht sofort, aber mit der Zeit wird er es lernen." „Danke, Joe, auf dich kann man sich wirklich immer verlassen. Ich glaube das ist genau das was ich gebraucht habe." „Keine Ursache, mein Freund. Aber jetzt sollten wir mal einen Schritt zulegen um die anderen wieder einzuholen."

Tai und Sora gingen in einträchtlichem Schweigen nebeneinander zurück in die Stadt bis die 17-jährige schließlich das Schweigen brach: „Tai, wegen dem was du oben an der Klippe gesagt hast..." Nach einem fragenden Blick seinerseits wurde sie etwas genauer. „Du hast gesagt, du würdest mich lieben." Sie spürten beide wie ihnen die Röte ins Gesicht stieg, bei ihm jedoch wesentlich dunkler als bei ihr. „Ähm, na ja, weißt du", fing er an zu stottern, ein eher seltener Anblick bei ihm. „Ich weiß das kommt alles ziemlich überraschend für dich, aber", er schluckte kurz, „das ist es was ich für dich empfinde. Es ist in Ordnung wenn du nicht dasselbe für mich empfindest, ich bin aber irgendwie froh es dir endlich gesagt zu haben.." Er wollte noch weiterreden, aber sie legte ihm einen Finger auf den Mund. Die beiden Jugendlichen waren inzwischen stehen geblieben. „Sch, es ist schon gut, du brauchst dich für deine Gefühle nicht zu rechtfertigen. Aber ich brauche momentan einfach noch ein wenig Zeit, es ist gerade alles so verwirrend. Ich glaube schon dass ich mehr für dich empfinde als nur Freundschaft, aber..." Er war froh dass es bereits dunkel war, so konnte sie nicht sehen, wie seine Augen bei diesem Gedanken anfangen zu leuchten. Tai beschloss jedoch, sie unter keinen Umständen unter Druck zu setzen oder etwas ähnliches. „Lass dir so viel Zeit wie du brauchst. Und selbst wenn wir nur Freunde bleiben bin ich froh darüber."

You pick me up when I fall down.
You ring the bell before they count me out.
If I was drowning you would part the sea.
And risk your own life to rescue me.

Die beiden setzten sich langsam wieder in Bewegung und kamen nach einigen weiteren Minuten erreichten sie die Gegend in der die 17-jährige wohnte. Als die restlichen Digiritter, die schon seit einer Weile dort auf die beiden warteten, sie sahen, stürmten sie regelrecht auf die Ankömmlinge zu. „Sora, mein Gott, es geht dir gut!" „Du hast uns einen ganz schönen Schrecken eingejagt." „Ich bin so froh dass es dir gut geht." „Wo hast du nur gesteckt?" All die Fragen brandeten nahezu gleichzeitig auf das Mädchen ein, weshalb sie auch keine Chance hatte auch nur eine davon zu beantworten. Erneut fühlte sie sich schuldig, weil sie ihren Freunden solchen Kummer

und solche Sorgen bereitet hatte. „Es tut mir schrecklich Leid dass ihr euch wegen mir Sorgen machen musstet. Ich hoffe das kommt nicht wieder vor.“ „Ach, mach dir darüber keine Gedanken:" vernahm sie auf einmal Karis Stimme, „Es ist völlig in Ordnung. Mach dir keine Gedanken mehr darüber.“ Mit einem aufmunternden Lächeln versuchte die 14-jährige ihre Freundin davon zu überzeugen dass sie ihren Worten vertrauen konnte. „Sora, könnte ich kurz mal mit dir reden?“ meldete sich auf einmal der bisher schweigsame Matt zu Wort.

Tai machte schon Anstalten zu protestieren, bekam aber von Kari und Joe je einen Ellbogen in die Seite, was ihn vorläufig zum Schweigen brachte. Seinem Gesicht konnte man trotzdem entnehmen dass er nicht besonders glücklich darüber war, Sora mit demjenigen allein zu lassen, der, seiner Meinung nach, diesen ganzen Schlamassel erst verursacht hatte. Sein Blick sagte Matt deutlich, dass er es sein Leben lang schmerzlich bereuen würde wenn er Sora auch nur ein einziges falsches Wort sagte, gar nicht davon zu reden was passieren würde wenn er sie noch einmal so verletzen würde wie er es an diesem Tag bereits einmal geschafft hatte. Matt schluckte und wandte sich dann Sora zu. Erst musste er die Sache mit ihr klären, danach würde sich zeigen, ob seine und Tais Freundschaft noch zu retten war.

Lock the doors we leave the world outside
All I've got to give to you are these five words all night.

„Können wir ein Stückchen gehen?“ fragte der Blonde die junge Frau, die nur nickte und ihm schweigend folgte. Erst als sie sich schon ein ganzes Stück von den anderen entfernt hatten ergriff Matt wieder das Wort: „Es tut mir furchtbar Leid was heute alles passiert ist...Ich hoffe du glaubst mir, dass ich niemals vorhatte dich zu verletzen. Um ganz ehrlich zu sein habe ich sogar mit dir Schluss gemacht um dich eben nicht zu verletzen. Ich hatte das Gefühl dich nicht so sehr zu lieben wie du es verdient hast. Ich wollte es eigentlich kurz und schmerzlos machen, aber“, er stieß ein sogar in seinen Ohren sehr künstliches Lachen aus, „das ist wohl ziemlich daneben gegangen.“ Die beiden waren inzwischen nahe einer Straßenlaterne stehen geblieben. Sora hatte immer noch kein Wort gesagt, was Matt sehr verunsicherte. Mit Tränen oder Geschrei hätte er wahrscheinlich besser umgehen können als mit diesem Schweigen. Auch aus ihrem Gesicht konnte er nicht lesen. Zwar wurde es von der Straßenlaterne erhellt, aber ihre Miene gab trotzdem nichts preis.

Unbehaglich redete der Blonde einfach weiter: „Du bedeutest mir als Freundin noch immer sehr viel und irgendwie hatte ich gehofft dass du mir verzeihen und wir irgendwie ganz normal Freunde sein könnten, so wie früher. Aber ich glaube das ist im Moment noch zu viel von dir verlangt...“ „Das ist es wohl.“ Diese niederschmetternde Antwort hatte er nicht erwartet. Er hatte wohl doch wesentlich mehr zwischen ihnen zerstört als er bisher befürchtet hatte.

Völlig geknickt wollte der Blonde bereits seiner Wege gehen um sie nicht weiter mit seiner Anwesenheit zu belästigen. Mit Sicherheit hasste sie ihn, sie hatte ja auch allen Grund dazu, schließlich war er derjenige der sie beinahe in den Tod getrieben hätte. Ihn auch nur zu sehen würde sie jedes Mal an diesen entsetzlichen Vorfall erinnern und die daraus entstandenen Wunden würden nie richtig heilen können. „Aber wir könnten einen Neuanfang starten“ hörte er sie plötzlich sagen und war darüber so überrascht dass ihm der Mund offen stehen blieb. Unbeeindruckt von seiner sichtlichen Überraschung fuhr sie ruhig fort: „Wir können das Vergangene nicht ungeschehen machen. Aber wir können aus den Fehlern der Vergangenheit für die

Zukunft lernen. Du musst dir aber darüber im Klaren sein, dass es zwischen uns nie wieder so werden wird wie früher. Dafür ist einfach..", sie zögerte kurz, „zu viel zwischen uns passiert.“ Er konnte es immer noch nicht richtig fassen, hatte sie ihm gerade wirklich die Absolution erteilt? „Du, du meinst also, dass...“ „Ja, ich vergebe dir, Matt.“ Er konnte sein Glück kaum fassen und einem Impuls folgend umarmte er sie. Hätte er jemals die Kraft dazu aufgebracht jemandem so etwas verzeihen zu können? Er bewunderte sie für diese unglaubliche Stärke die sie dafür aufgebracht haben musste. Die 17-jährige erwiderte seine Umarmung einen Herzschlag lang, löste sich dann jedoch von ihm, sah ihm in die Augen und fügte leise hinzu: „Ich kann allerdings nur für mich sprechen.“

Auch wenn sie seinen Namen nicht explizit erwähnt hatte, wusste Matt genau dass sie von Tai sprach. Bei dem Gedanken daran was wohl aus ihrer einst so innigen Freundschaft werden würde, spürte er einen eisigen Kloß in seinem Magen. Tai würde ihm nicht so einfach vergeben, das wusste er genau. Verzeihen war noch nie eine von Tais Stärken gewesen, er konnte unglaublich nachtragend sein, vor allem wenn es um Personen ging, die ihm extrem wichtig waren, etwa Kari, seine Eltern oder eben Sora. „Lass uns zu den anderen zurückgehen“, schlug Sora vor. Matt nickte nur, in Gedanken war er bereits bei seinem Gespräch mit Tai. Würde der ihm überhaupt zuhören? Könnte er ihn vielleicht doch verstehen? Oder war das Ende ihrer Freundschaft bereits unabänderlich besiegelt?

Thank you for loving me.
For being my eyes when I couldn't see.
For parting my lips when I couldn't breathe.
Thank you for loving me.

"Wo bleiben die denn?", fragte Tai nun schon zum wiederholten Male und schaute wohl zum tausendsten Mal auf seine Armbanduhr hinunter. "Jetzt lass den beiden doch etwas Zeit, Tai", warf Joe ruhig ein, "Sie werden schon zurückkommen wenn sie sich ausgesprochen haben. Und das kann nun mal auch etwas länger dauern." "Genau", mischte sich jetzt auch Kari ein, "es ist doch für uns alle von Vorteil wenn die beiden nicht jedweden Kontakt zueinander abbrechen. Das würde nämlich schlussendlich dazu führen dass unsere Gruppe auseinanderbricht, weil wir uns für einen von beiden entscheiden müssten." Tai senkte schuldbewusst den Kopf. "Du hast ja Recht, aber.." "Es fällt dir einfach schwer sie jetzt nicht beschützen zu können", vollendete Izzy Tais Satz. Tais gemurmertes "Ja" ging in einem Ausruf von Davis unter. "Hey Leute, da kommen sie!" Ruckartig wandten sich alle Köpfe den beiden Jugendlichen zu, die sich ihnen Seite an Seite mit gemächlichen Schritten näherten. Die größtenteils fragenden Blicke ihrer Freunde waren vor allem Sora ein wenig unangenehm, doch sie zwang sich zu einem Lächeln mit dem sie ihre Freunde bedachte. Als die anderen sie so sahen, atmeten sie erleichtert auf. Zumindest der Zerfall der Gruppe schien fürs erste verhindert, auch wenn Soras Wunden wohl noch eine Weile brauchen würde um vollständig heilen zu können. Nachdem er Matt noch einen forschenden Blick zugeworfen hatte, ging Tai auf Sora zu und fragte sie leise: "Alles in Ordnung bei dir?" Ein noch eher mattes Lächeln ihrerseits beantwortete ihm seine Frage zur Genüge und beruhigte ihn auch.

"Ich glaube es wird auch Zeit dass wir alle wieder nach Hause gehen, meint ihr nicht auch, Leute?" fragte Izzy in die Runde. "Ich denke du hast Recht, Izzy", meldete sich Yolei zu Wort. "Wir müssen ja morgen auch wieder in die Schule." "Oh verdammt, das

habe ich ja ganz verdrängt!" rief Davis überrascht. "Ich habe noch überhaupt keine Hausaufgaben gemacht!" "Dann wird es aber mal Zeit, Davis, das war ein richtiger Berg." meinte Kari kopfschüttelnd. "WAAS?! Das schaffe ich doch nie im Leben!" Damit rannte er auch schon davon. Nach und nach gingen auch die anderen ihrer Wege. "Meinst du nicht, du hättest Davis auch sagen können dass es nur eine einzige Aufgabe war, die nicht einmal besonders schwierig war?" fragte TK seine Freundin als sie zusammen zu Kari nach Hause gingen. "Wieso denn? Sein Gesichtsausdruck war einfach zu genial!" "Da hast du natürlich auch wieder Recht, mein Schatz ", grinste TK verschmitzt und gab ihr einen Kuss.

Am Ende blieben nur noch Sora, Tai und Matt zurück. Matt sammelte all seinen verbliebenen Mut zusammen, ging ein paar Schritte auf seinen Freund zu und setzte stotternd an zu erklären: "Tai, weißt du...ähm...na ja..." Der Braunhaarige schien trotzdem zu verstehen was der Sänger ihm sagen wollte, nickte ihm kurz zu und sagte leise, jedoch auch nicht unfreundlich: "Das klären wir ein anderes Mal, in Ordnung?" Ein hoffnungsvolles Leuchten stahl sich in Matts Augen, er konnte wieder daran glauben dass ihre Freundschaft doch noch zu retten war. Ziemlich erleichtert verabschiedete er sich von seinen beiden Freunden und ging mit einem nicht mehr all zu schweren Herzen nach Hause.

Als Tai und Sora nun allein zurückblieben schlich sich kurzweilig eine leicht unangenehme Stille zwischen den beiden ein, der der Junge jedoch schnell wieder ein Ende machte indem er der Rothaarigen eine Hand auf die Schulter legte. „Weißt du“, meinte er dann halblaut, „ich habe jemandem versprochen dich wieder zurückzubringen Und ich hatte eigentlich unbedingt vor dieses Versprechen zu halten.“ Als er sie anlächelte konnte sie einfach nicht anders als dieses Lächeln zu erwidern, auch wenn es im Moment noch ein wenig unsicher wirkte. Seite an Seite gingen die beiden 17-jährigen schließlich einige Treppenstufen nach oben bis sie schlussendlich vor Soras Wohnungstür ankamen. Als hätte sie schon stundenlang nur auf diesen Augenblick gewartet, was ja auch eigentlich der Fall war, flog die Tür auf, Frau Takenouchi stürmte heraus und schloss ihre Tochter in eine tränenreiche Umarmung. Ein halb ersticktes „Mama“ war das einzige das Sora noch herausbringen konnte bevor sie ebenfalls in Tränen ausbrach und die Umarmung ihrer Mutter erwiderte.

„Es tut mir ja so Leid dass du dir solche Sorgen gemacht hast!“ brachte das Mädchen nach einer Weile schließlich heraus. Als Antwort drückte ihre Mutter sie nur noch enger an sich. „Es ist schon in Ordnung, mein Liebling. Die Hauptsache ist doch dass es dir gut geht!“

Tai, der die ganze Szene bisher stumm beobachtet hatte, entschied nun für sich dass es wohl an der Zeit sei zu gehen und die beiden Frauen allein zu lassen. Er hatte sich gerade abgewandt und die ersten Schritte in Richtung Treppe hinter sich gebracht als er auch schon eine Hand auf seiner Schulter spürte die ihn zurückhielt. Als er sich umdreht sah er Sora, die sich inzwischen die Tränen aus den Augen gewischt hatte, vor sich stehen. Er lächelte sie an. „Sora, was...“, doch weiter kam er nicht, denn sie schlang ihre Arme um ihn und flüsterte ihm ins Ohr: „Ich weiß nicht wie ich dir jemals für alles danken soll.“ Obwohl sie sich wohl redliche Mühe gab, konnte er ihrer Stimme trotzdem anhören, dass sie kurz davor war wieder in Tränen auszubrechen. Also nahm er sie in den Arm und entgegnete ruhig aber bestimmt: „Du musst dich dafür nicht bedanken, das war doch selbstverständlich! Du hättest doch das gleiche getan.“

„Ich bin ja so froh dass ich dich habe! Danke für alles, Tai!“ Und mit einem Wangenkuss verabschiedete sie sich schließlich von ihm und ging in die Wohnung, in die sich ihre

Mutter bereits zurückgezogen hatte. Der Junge sah ihr lächelnd nach bis sie seinem Blick entschwunden war und machte sich dann auf den Weg nach Hause. Vielleicht würde ja tatsächlich alles ein gutes Ende nehmen.

Es tut mir schrecklich Leid dass das hier so lange gedauert hat, Asche über mein Haupt...Ich hoffe es hat euch trotzdem irgendwie gefallen